

Diese Revolution geht alle an

Große Tagung zur digitalen Transformation des Mittelstandes

ch **Siegen**. Von der Gründung über die Produktion und Finanzierung bis hin zur Personalentwicklung und Kommunikation: Die Siegener Mittelstandstagung 2015 schnitt mit Blick auf den digitalen Wandel, der natürlich auch die kleinen und mittleren Unternehmen umfasst und befasst, die unterschiedlichsten Themen an. Es geht um nicht mehr und nicht weniger als die „digitale Transformation“ eines wesentlichen Bereichs unserer Wirtschaft; so strömten denn auch am Samstag mehr als 300 Teilnehmer zu der vom Siegener Mittelstandsinstitut der Uni Siegen (SMI) ausgerichteten Tagung. Immerhin insgesamt 34 Vorträge und Workshops wurden ihnen im Apollo-Theater, in der Sparkasse Siegen und in der Volksbank Siegerland angeboten. Und die erste Neuauflage nach 2006 der zwischenzeitlich nach Frankfurt abgewanderten und nun in die Krönchenstadt zurückgekehrten Mittelstandstagung kam bei den Vertretern aus Unternehmen und Wissenschaft

gleichermaßen gut an. SMI-Geschäftsführer Daniel Schnitzler: „Viele tun sich mit dem digitalen Wandel, der alle Wertschöpfungs- und Lieferketten in den Betrieben umfasst, schwer. Sie wollen einfach wissen, wohin die Reise geht, und deswegen sind Veranstaltungen wie unsere, die einen Überblick geben können, so stark nachgefragt!“

Prof. Dr. Friederike Welter, Hochschullehrerin der Uni Siegen und zugleich Präsidentin des Bonner Institutes für Mittelstandsforschung, machte zu Beginn der Tagung noch einmal deutlich, was eigentlich jeder weiß: Die mittelständischen Unternehmen – vom Solo-Selbständigen bis zum 500-Mann-Betrieb – bilden die Basis unserer Wirtschaft. Sie schaffen zusammen unter dem berühmten Strich mehr

Arbeitsplätze als die großen Konzerne, sind direkt (mit Investitionen) oder indirekt (per Export) international aktiv und geben im Schnitt mehr Geld für Innovationen, sprich: für Forschung und Entwicklung (3 Prozent vom Jahresumsatz) aus als die Gesamtwirtschaft (2,4 Prozent, bezogen auf die Jahre 2012 und 2013). Welters Fazit zu den Teilnehmern der durchaus sozialen Marktwirtschaft, die – historisch gesehen – aus dem mittelalterlichen Ständesystem erwachsen ist: Der Mittelstand ist nach wie vor hochaktuell

und volkswirtschaftlich betrachtet immer noch „der“ Stabilisator für die deutsche Konjunktur. Dabei steht er vor gewaltigen Herausforderungen. Das betonte Prof. Dr. Klemens Skibicki von der Cologne Business School bei der Hauptveranstaltung am Ende des Tages und der Tagung. Die mobile „Social-Media-Revolution“ erfasse alle Branchen. Für die Unternehmen bedeute dies: Sie können den digitalen Wandel entweder managen – oder

untergehen. Die sagenhafte Geschwindigkeit, mit der sich die sozialen Medien wie z. B. Facebook oder Twitter ausbreiten, habe laut Skibicki dazu geführt, dass Menschen dieses Phänomen im Alltag nicht mehr ignorierten.

Das Problem jedoch, so der Wissenschaftler, der seit 2013 Mitglied des Beirates „Junge digitale Wirtschaft“ beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ist: Für die Unternehmen, egal ob klein oder groß, und vor allem deren Entscheider sind dies oft noch nur „irgendwelche“ Plattformen im Internet oder „für junge Leute“. Viele Firmen hätten lediglich damit begonnen, „Social Media“ zu machen, „dies reicht jedoch nicht und bleibt weit hinter den Möglichkeiten und den notwendigen Anpassungen zurück!“



Prof. Dr. Friederike Welter im Apollo-Theater bei der Begrüßung. Zum Start machte die Siegener Wissenschaftlerin deutlich, dass der Mittelstand im deutschen Wirtschaftssystem nach wie vor die tragende Rolle spiele.

Foto: ch